

mit der Wasserstoffelektrode ermittelt waren. Die Messungen mit der Glaselektrode stimmen gut mit denjenigen von *Atkin* und *Chollet*¹³⁾ überein. Ein Knickpunkt der Kurve tritt bei $\text{pH} = 11 - 11,2$ auf, wo sich der Niederschlag vollständig auflöst. Dieser Punkt entspricht ungefähr der Bildung von Natriumaluminat. — Magnesiumsulfat. Die Ergebnisse wurden verglichen mit den in der Literatur mitgeteilten. Der steilste Anstieg der Kurve tritt bei $\text{pH} = 11$ nach Zugabe von 2 Äquivalenten Natronlauge auf 1 Äquivalent Magnesium auf; es erscheint möglich, auf diese Weise eine Bestimmungsmethode von Magnesium in wässrigen Lösungen auszuarbeiten. — Phosphorsäure. Es werden pH -Werte mitgeteilt, welche der Bildung von primärem, sekundärem und tertiärem Natriumphosphat entsprechen. Die Glaselektrode zeigt ein leichtes Abflachen der Kurve bei $\text{pH} = 11,74$ und 11,66 bzw. in dem Gebiet, wo tertiäres Natriumphosphat entstehen sollte.

Prof. C. Otin, Jassy (Rumänien): „Beitrag zum Studium der Kombinationsgerbung“¹⁴⁾ (vorgetragen von G. Alexa).

Der Einfluß der folgenden Faktoren auf die Kombinationsgerbung mit Chrom- und pflanzlichen Gerbstoffen wurde untersucht: Menge des Chroms, welche von der Haut bei der Vorerbung aufgenommen wurde; Einfluß des Pickelns; Art des pflanzlichen Gerbstoffs; Einwirkungsdauer und Konzentration der pflanzlichen Gerbstofflösung. Aus der Untersuchung ging hervor: 1. der Gerbgrad wächst proportional mit der Menge Chromoxyd, welche von der Haut aufgenommen wurde; 2. das Pickeln begünstigt die Kombinationsgerbung in ähnlicher Weise wie die pflanzliche Gerbung infolge der Schwellung, die es auf die Hautsubstanz ausübt (bekanntermaßen ist die Schwellung eine wesentliche Bedingung für jeden Gerbvorgang, welcher Art er auch sei); 3. die Art des pflanzlichen Gerbstoffs spielt eine wichtige Rolle bei der Kombinationsgerbung; 4. mit wachsender Gerbdauer wird ein Maximum der Gerbstoffaufnahme erreicht, welches sich bei der Kombinationsgerbung später einstellt als bei der reinen pflanzlichen Gerbung; 5. steigende Konzentration der Gerbstofflösungen von 1° Bé bis 5° Bé erhöht die Gerbstoffaufnahme sowohl bei der Kombinationsgerbung als auch bei der reinen pflanzlichen Gerbung. Bei einigen pflanzlichen Gerbstoffen (Quebracho, Sumach, Mimosa) ist die Steigerung der Gerbstoffaufnahme in Abhängigkeit von der Konzentration bei der Kombinationsgerbung um ein Vielfaches größer als bei der pflanzlichen Gerbung.

Die nächste gemeinsame Tagung der beiden Gesellschaften wird 1937 in Kopenhagen stattfinden.

¹³⁾ W. R. *Atkin-E. Chollet*, „Comparaison des tannages à l'alun de potasse et à l'alun de chrome“, *Cuir techn.* **23**, 142 [1934], J. A. L. C. A. **30**, 37 [1935].

¹⁴⁾ C. *Otin-G. Alexa*, „Contribution à l'étude du tannage combiné chrom-tannin“, *J. S. L. T. C.* **18**, 418 [1934], **19**, 389 [1935].

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Deutscher Verband für die Materialprüfungen der Technik.

Berlin, den 30. und 31. Oktober 1935.

Hauptversammlung am Donnerstag, 31. Oktober 1935,
Berlin, im Ingenieurhaus.

10 Uhr:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden Prof. Dr. Goerens und kurzer Vortrag über die Aufgaben des DVM im Rahmen der deutschen Wirtschaft. — 2. Prof. Dr. Pomp: „Prüfung warmfester Stähle.“ — 3. Dr.-Ing. Berthold: „Kritischer Vergleich der zerstörungsfreien Prüfverfahren.“ — 4. Dr.-Ing. Röhrs VDI: „Prüfung und Bewertung von Kunstarzpreßmassen.“

Gruppensitzungen am Mittwoch, dem 30. Oktober 1935.

9 Uhr:

Vollsitzung der Gruppe A — Metalle — im großen Saal des Ingenieurhauses, Berlin NW 7, Hermann-Göring-Straße 27. (Offen für alle Mitglieder des DVM.) — 1. Begrüßung durch

den Obmann Prof. Dr.-Ing. E. H. Schulz. — 2. Bericht des Obmannes über die Tätigkeit des Gruppenbeirates A seit der letzten Hauptversammlung. — 3. Aussprache über die Ermittlung der Dauerstandfestigkeit. — 4. Aussprache über die Prüfung der Kerbschlagzähigkeit. — 5. Vorführung eines Materialprüfungs-Tonfilms mit kurzem einleitenden Vortrag von Reichsbahnherrn Dr.-Ing. Kühnel. — 6. Verschiedenes.

Parallelsitzung:

Vollsitzung der Gruppe C — Organische Stoffe — im Sitzungssaal des Loewe-Hauses, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 36. (Offen für alle Mitglieder des DVM.) — 1. Begrüßung durch den Obmann Dr. Hagemann. — 2. Die Aufgaben der Gruppe C. Berichterstatter: Dr. Hagemann. — 3. Überarbeitung der Normen für die Prüfung von Schmiermitteln. Berichterstatter: Dr.-Ing. Dr. jur. Hilliger. — 4. Normen für die Prüfung von Kautschuk. Berichterstatter: Prof. Dr. Kindscher. — 5. Papierprüfung. Berichterstatter: Prof. Dr. Korn. — 6. Textilprüfung. Berichterstatter: Prof. Dr. Sommer. — 7. Verschiedenes.

14.30 Uhr:

Sitzung des Gruppenausschusses B — Nichtmetallische anorganische Stoffe — im Grashofzimmer des Ingenieurhauses, Berlin NW 7, Hermann-Göring-Straße 27. (Nur für Mitglieder des Gruppenausschusses B, auf Grund besonderer Einladung.)

Parallelsitzung:

Vollsitzung der Gruppe D — Sachfragen von allgemeiner Bedeutung — im großen Saal des Ingenieurhauses, Berlin NW 7, Hermann-Göring-Straße 27. (Offen für alle Mitglieder des DVM.) — 1. Begrüßung durch den Obmann Prof. Dipl.-Ing. Fiek. — 2. Aufgaben der Gruppe D. Berichterstatter: Prof. Dipl.-Ing. Fiek. — 3. a) Prüfung von Prüfmaschinen. Berichterstatter: Reichsbahnherrn Dr. Kühnel. b) Vorschläge zur Vereinheitlichung im Prüfmaschinenbau. Berichterstatter: Prof. Dipl.-Ing. Ermlach. — 4. Normung auf dem Gebiete der zerstörungsfreien Prüfverfahren. Berichterstatter: Dr.-Ing. Berthold. — 5. Begriffe und Bezeichnungen in der Materialprüfung. Berichterstatter: Prof. Dipl.-Ing. Fiek. — 6. Aussprache über neue Arbeiten und Einsetzung neuer Arbeitsausschüsse. — 7. Verschiedenes.

20.30 Uhr:

Empfangsabend mit Essen bei Kroll, Berlin NW 40, Königsplatz 7, gegenüber dem Reichstagsgebäude.

RUNDSCHEU

Einführungskursus in die angewandte Spektrographie.

Die Photographische Lehranstalt des Lette-Vereins, Berlin W 30, Viktoria-Luise-Platz 6, veranstaltet, insbesondere für Praktiker aus der Industrie, den oben erwähnten Lehrkursus unter der Leitung von Dipl.-Ing. O. Findeisen. Beginn: Dienstag, den 29. Oktober 1935, 19 Uhr. Der Kursus besteht aus einem theoretischen und praktischen Teil und erstreckt sich über 10 Abende (wöchentlich einmal 3 Stunden). In dem theoretischen Teil wird die Grundlage der Spektralanalyse gelehrt, in dem praktischen Teil die Aufnahme, das Ausmessen und Auswerten von Spektren. Preis des Kursus 40,— RM. Studierende zahlen 25,— RM. Stoffplan: 1. Abend: Überblick über die qualitative und quantitative chemische Spektralanalyse. Grenzen der Anwendbarkeit. 2. Abend: Entstehung von Spektrallinien, qualitative und quantitative Methoden. Arten der Anregung von Atomen. 3. Abend: Aufbau von Spektralapparaten. Die elektrische Einrichtung. 4. Abend: Absorptionsspektrographien. 5. Abend: Die letzten Spektrallinien der Elemente. 6. Abend: Die letzten Spektrallinien der Elemente (Forts.). 7. Abend: Spektren von Nichteisenlegierungen. 8. Abend: Spektren von Nichteisenlegierungen (Forts.). 9. Abend: Spektren von legierten Stählen. Beispiele von quantitativen Untersuchungen. 10. Abend: Spektrographische Untersuchungen in Sonderfällen. Den Kursusteilnehmern ist in den letzten Abenden Gelegenheit gegeben, eigene Stoffe (Salze, Legierungen usw.) zu untersuchen. (18)